

Gelobttes Land

meine erste FF im AU

Von abgemeldet

Prolog: 1 :Italien, Aspromonte, im Süden, 1906-1907

Anfangs hatten beide beobachtet, wie sie heranwuchs.

Die Mutter und Kakashi Hatake, der Gutsherr. Die eine Sorge, der andere mit Wollust. doch bevor sie aelter wurde, trug die Mutter dafür Sorge das der Gutsherr sie nicht mehr beachtete.

Als das Maedchen 16 Jahre alt war, gewann die Mutter, wie sie es von den alten Frauen gelernt hatte, einen Sirup. Diesen Sirup flößte sie ihrer Tochter ein, und als es benommen vor ihr anfang zu taumeln begann, nahm sie es auf ihren Ruecken, überquerte die staubbedeckte Straße, die inmitten der Ländereien des Gutsherrn an ihrer Hütte vorbeiführte, und trug es bis zu einem Kiesbett, wo eine verdorrte Eiche stand. Sie brach einen Ast ab, zerriss die Kleider des Maedchens und rammte ihr einen spitzen Stein in die Stirn. Diese Wunde, da war sie sich sicher, würde stark bluten. Dann legte sie sie ihre Tochter in eine verrenkter Haltung, als wäre sie vom Baum gefallen, und die Böschung runtergerollt, auf den Kiesbodengefallen.

Die Männer würden bald von ihrer Arbeit zurueck kommen, weshalb sie schnell zu ihrer Hütte hastete. Dort bereitete sie sie aus Zwiebeln und Schweinespeck eine Suppe zu und trug danach erst einer ihrer Söhne auf, nach Sakura, ihrem Maedchen, dass sie zuvor misshandelt hatte zu suchen.

Sie behauptete, sie habe sie zum Spielen in Richtung der toten Eiche laufen sehen, schimpfte über ihre Tochter und beklagte bei ihrem Mann: Das Mädchen sei ein Fluch, sie schaffe es nicht, Sakura zu bändigen, sie sei ein Irrwisch, trage jedoch den Kopf in den Wolken, man könne ihr nichts auftragen, da sie es eh auf halben Weg schon wieder alles vergessen habe, zudem sei sie ihr nicht die geringste Hilfe im Haushalt.

Ihr Mann wies sie zurecht und verbot ihr weiter zu reden, bevor er schliesslich zum Rauchen rausging.

Während der Sohn sich über die Straße zur toten Eiche und zum Kiesbett aufmachte, kehrte sie zurueck in die Kueche, um die Zwiebel-Speck-Suppe im Kessel umzurühren, und wartete. Das Herz schlug der Mutter bis zum Hals.

Wie jeden Abend hörtesie den Gutsherren im Auto an ihrer Hütte vorbei fahren und zweimal hippen, weil, wie er sagte, die Mädchen das so gerne mochten. Und wirklich, obwohl die Mutter Sakura bereits verboten hatte, den Gutsherren vor dem Haus zu begrüßen, lief die 16-jährige noch immer, vom Huppen angelockt, jeden Abend zum Fenster unter dem Verandadach und blickte verstohlen hinaus. Und sie, die Mutter, hörte den Gutsherren lachen, bis seine Stimme sich in der Staubwolke hinter dem Wagen verlor. Sakura nämlich- das sagte jeder, der Gutsherr jedoch ein wenig zu oft-

war ein wirklich hübsches Fräulein und würde später die meisten jungen Männer um den Verstan bringen.

Als der Sohn, der sich auf die Suche nach Sakura gemacht hatte, mit lautem Geschrei zurück kam, rührte die Mutter seelenruhig weiter. Ihr Atem jedoch stockte. Sie hörte, wie der Sohn mit dem Vater redete. Die schweren Schritte des Vaters polterten über die drei Holzstufen nach draußen. Und erst einige Minuten später hörte die Mutter ihren Mann lauthals ihre Namen und Sakuras Namen rufen. Da ließ sie die Suppe auf dem Herd stehen und lief endlich hinaus.

Ihr Mann trug die schöne Sakura in seinen Armen. Mit blutverschmiertem Gesicht und zerrissenen Kleidern hing sie wie Lumpen in den schwieligen Händen des alten Vatters.

"Hör mir zu, Sakura", sagte die Mutter tags drauf, als alle zur Feldarbeit aufgebrochen waren, zu ihrer Tochter. "Du wirst nun bald erwachsen und verstehst mich genau, wenn ich mit dir rede, ebenso wie du, wenn du mir in die Augen siehst, genau weißt, dass ich fähig bin zu tun was ich dir jetzt sage. Wenn du meine Anweisungen nicht aufs Wort befolgst, bringe ich dich eigenhändig um!" Daraufhin nahm sie ein Seil zur Hand und band es um Sakuras linke Schulter. "Steh auf!" befahl sie ihrer Tochter, zog das Seil straff bis hinab zur Leiste wodurch sich das junge Mädchen in eine gekrümmte Haltung zwang, und schnürte das andere Ende fest um ihren linken Oberschenkel.

"Das bleibt unser Geheimnis!" sagte sie ihr streng. Aus einer Schublade zog sie ein weites Kleid mit verwaschenen Blumenmuster, das sie aus alten Stoffresten genäht hatte, und streifte es ihr über.

"Du wirst allen behaupten, du wärest seit dem Sturz gestern verkrüppelt. Vor allem gegenüber deiner Brüder.", erklärte sie weiter.

"Damit du dich daran gewöhnst, wirst du das Seil einen Monat tragen. Dann werde ich es dir abnehmen, aber du wirst weiter so gehen, als wäre es noch da. Tust du das nicht, lege ich dich es dir zunächstwieder um, und solltest du danach versuchen richtig zu laufen, eränge ich dich! Und wenn der Gutsherr weiter in seinem schönen Auto vorbeifährt und hupt, läufst du hinaus und winkst ihm zu. Oder besser noch, du erwartest ihn bereits draußen auf der Straße, damit er dich auch gut sehen kann. Hast du mich verstanden?"

Die jüngere Haruno nickte.

Da nahm die Mutter das schöne Gesicht ihrer Tochter in die knorrigen, runzligen Hände und sah sie mit Liebe und verzweifelter Entschlossenheit im Blick an

"In deinem Bauch wird kein Bastard heranwachsen." sagte sie.

Noch bevor es Herbst wurde, hupte der Gutsherr nicht mehr, wenn er an der Hütte vorbeifuhr, da er sich mit den Gedanken abgefunden hatte, Sakura sei hoffnungslos verkrüppelt. Und der Winter hatte kaum begonnen, und da nahm Kakashi gar einen anderen Weg.

Im Frühsommer sagte die Mutter zur Tochter, sie könne nun wieder genesen. Ganz langsam, im Keinen Verdacht zu erregen. Als Sakura 17 Jahre alt war hatte sie sich hervorragend entwickelt. Doch das Jahr als Krüppel hatte sie ein wenig zum Krüppel gemacht. Und nie wieder, auch nicht wenn sie älter war, sollte es ihr nicht gelingen vollkommen zu gehen. Sie lernte ihren Mangel zu überspielen, aber sich aufrichten konnte sie nicht mehr. Ihre linke Schulter war ein wenig gekrümmter als die

rechte, der linke Oberschenkel war ein wenig gedrungener als der rechte. Zudem war das gesamte Bein, das ein Jahr lang die Schulter nach unten gezogen hatte, steif geworden, oder die Sehnen hatten sich verhärtet, wodurch sie ein wenig zu hinken schien